

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 141.

Halle, Freitag den 19. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 18. Juni.

Der Reichstag hat am vergangenen Montag den Gesetzentwurf über die Bundesschuldenverwaltung mit großer Majorität angenommen. Nun endlich können die Mittel flüssig werden, um die Bundesmarine einer Entwicklung entgegen zu führen, welche Deutschland den ihm gebührenden Rang als Seemacht unter den seefahrenden Nationen einnehmen läßt. Gerade die Marine, das Schooskind der deutschen Nation, hat bisher mit den mannigfachen Hindernissen zu kämpfen gehabt. Als die deutsche Nationalversammlung vor zwanzig Jahren (am 14. Juni) 6 Mill. Thlr. für die Anschaffung einer deutschen Flotte bewilligte, war mit Hilfe der Gaben, welche der deutsche Patriotismus zusammenbrachte, bereits ein schöner Beginn der Flotte ermöglicht. Aber ebenso wie damals der Schleswig-holsteinischen Sache ein schmachliches Ende bereitet wurde, so kam auch das mit so großen Hoffnungen begonnene Werk der deutschen Flotte durch die Regierungen zu Fall. Nach langen Verhandlungen beschloß der Bundestag, auf Abdrängen Oesterreichs, dieselbe zu verweigern. Hannibal Fischer hämmerte sie todt.

Nach dem glücklichen Umschwunge des Jahres 1866 erlangten wir weite Küstentrecken und gute Häfen; der norddeutsche Rekrutierungsbezirk dehnt sich auf Mecklenburg, Schleswig-Holstein und die Nordseehäfte aus; es gilt eine Flotte zu schaffen, würdig einer großen Nation von 30 Millionen. Der Reichstag bewilligte 8½ Millionen für den ersten Anfang. Da kam, sonder jede Erwartung, der „neue Conflict“. Die Schiffe wurden außer Dienst gestellt, die Stationschiffe zurückberufen, die Hafenbauten eingestellst und die Mannschaften entlassen.

Gehen wir auf die Ursachen des Conflicts zurück. Schon in der ersten Session des Reichstags wurde ein Anleihen von 10 Millionen für Zwecke der Marine gefordert und bewilligt. Eine Bundesanleihe war aber ohne eine gesetzlich geordnete Bundes-Schuldenverwaltung undenkbar. Gleichzeitig mit dem Anleihegesetz hatte der Bundesrath deshalb einen Entwurf, betreffend die Verwaltung der Bundesschulden, vorgelegt. Hierzu nahm der Reichstag zwei Zusätze an. Der eine verbot die Abänderung der ursprünglich gestellten Zins- und Zahlungsbedingungen, wie dies früher einmal von der preussischen Finanzverwaltung beliebt worden war; der andere Zusatz (§. 17) gestattete dem Reichstag und dem Bundesrathe, die Mitglieder der Bundesschuldenverwaltung in denjenigen Fällen, in welchen sie dem Bundeskanzler nicht verantwortlich sind, in derselben Weise civilrechtlich belangen zu können, wie dies von Seiten des Bundeskanzlers, des Grafen Bismarck, geschehen kann. Dies so beschlossene Gesetz nahm der Bundesrath, der für das bürokratische Verwaltungssystem fürchtete, nicht an und die Anleihe wurde nicht realisiert, obwohl das Anleihegesetz veröffentlicht war. Als nun auch in der diesjährigen Session, trotz des entschiedensten Widerspruches des Bundeskanzlers, zu dem wiederholt vorgelegten Bundesschuldengesetz der nämliche Zusatz abermals angenommen wurde, traten die bekannten Reduktionsmaßregeln in der Marine ein.

Da die Anleihe von 10 Millionen als Zuschuß zu den etwa 5 Mill. betragenden jährlichen Ausgaben dienen und davon bereits i. J. 1868 3½ Mill. für Schiffs- und Hafenbau und für Küstenbefestigung verausgabt werden sollten, mußte die Ausführung des ganzen Flottenbegünstigungsplanes ins Stocken geraten. Danach sollen bekanntlich innerhalb 10 Jahren ungefähr 80 Millionen auf die Entwicklung der Marine verwandt, dadurch die Zahl der Schiffe auf 16 Panzerschiffe und 20 Corvetteen nebst den entsprechenden kleineren Fahrzeugen gebracht und von den beiden Bundeshäfen zunächst der an der Jade, dann der von Kiel sowie die Küstenbefestigungen vollendet werden. Da die Bundesregierungen den abgeänderten Gesetzentwurf nicht acceptiren, aber auch die 10 Millionen nicht auf dem Wege der Matrikular-An-

lagen aufbringen wollten, so mußte die preussische Regierung den eingegangenen Verpflichtungen und getroffenen Arrangements gegenüber in eine peinliche Lage kommen. Aber auch auf der anderen Seite mußte die Verklümmung der Marine, der Beschützerin des Handels auf dem Weltmarkt, tief empfunden werden. Regierung und Reichstag begegneten deshalb einander in dem Wunsche, einander die Hand zu einem Compromiß bieten zu wollen. Von Seiten des Bundesrathes ward ein Gesetzentwurf dem Reichstage vorgelegt, welcher mit Umgehung der Principienfrage, die Verwaltung der Marineanleihe „bis auf Weiteres“ der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden nach Maßgabe der preussischen Gesetzgebung überträgt und eine Bundesschuldencommission, bestehend aus drei Mitgliedern des Bundesrathes, drei Mitgliedern des Reichstages und dem Chef der Oberrechnungskammer, einsetzt.

In der Debatte machte sich einerseits die Ansicht geltend, man dürfe nicht die erste Gelegenheit verkümmern, man dürfe die Macht nicht aus den Händen geben und nicht die Bahn betreten, welche in dem preussischen Verfassungsleben zu dem Zustande unvollkommener Garantien geführt habe. Wir haben, sagte Waldeck, kein Bundes-Ministerium, kein constituirendes verantwortliches Ministerium, sondern eine willkürliche Verwaltung, ein rein absolutistisches System; das wird, das kann sich nicht entwickeln, weil es nicht in der Verfassung ist. Verwerfen Sie uns nicht auf einen Ausbau — wir sind auf dem Wege nicht zum Ausbau, sondern zum Abbau, und der erste Stein, den Sie herausziehen zu diesem Zwecke, das ist das, was Sie heute zu bewilligen sich anschicken. Schon während des rein absoluten Regimes vertrittete man bei der Staatsschulden-Verwaltung auf die Reichsvertretung. Meinen Sie denn, die jetzt verlangten 10 Millionen reichen aus und man werde für künftige Forderungen nicht immer wieder dieselbe Commission wählen? Bedenken Sie, wer einmal nachgibt, der giebt immer wieder nach. Wer für eine geordnete verantwortliche Verwaltung sorgt, der sorgt für Credit und Ansehen des Norddeutschen Bundes. Sie thun mit der Zustimmung nicht nur dem Reichstage, sondern dem ganzen Systeme des Parlamentarismus Schaden, äußerte Abg. Duncker. Im Volke werden die Parlamente schon bloße Geldbewilligungs-Maschinen genannt, und leider nicht mit Unrecht. Für die Nothwendigkeit und Nützlichkeit von Anleihen hat es niemals an Gründen gefehlt, und wird niemals an Gründen fehlen, aber die Zukunft wird anders darüber urtheilen. Hiergegen wurde von national-liberaler Seite ausgeführt, daß die Entwicklung der Zukunft im Norddeutschen Bunde, die großen Reformen, die in der Frage der Ministerien und der Beamtenorganisation eintreten werden, nothwendig kommen müssen, Gelegenheit genug geben werden, auch die Angelegenheit des §. 17 selbst dann zu ordnen, wenn es sich nicht um neue Anleihen handelt. Wenn es aber sich um eine Noth des Vaterlandes handelte, dann müßte ein solches Provisorium bewilligt werden, weil die Existenz des Vaterlandes höher stünde, als die augenblickliche Durchführung eines Versuches zur Erweiterung der Rechte des Reichstages. Die Majorität war dem Provisorium günstig und mit der Annahme desselben kann die Fortentwicklung unserer Marine den im Flottenentwicklungsplan vorgezeichneten Verlauf nehmen.

Berlin, d. 17. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierungs-Rath Rodatz zu Berlin zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen. — Der Baumeister Schneider zu Magdeburg ist zum Königlich-Preussischen Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit dem Wohnsitz zu Dortmund angestellt worden.

Wie die „Prov.-Corr.“ meldet, gedenkt der König nach nunmehriger weiterer Bestimmung demnächst einen Besuch in Hannover zu machen. Die Abreise dahin wird vermuthlich am Sonntag (21.) oder Montag (22.) erfolgen und der Aufenthalt in der Hauptstadt der neuen Provinz sich auf zwei Tage ausdehnen. — Ferner hofft der König, der an ihn ergangenen Einladung zur Theilnahme an der Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms am 24. und 25. Juni folgen zu können. Die evangelischen Fürsten der benachbarten Staaten, der König von Württemberg und die Großherzöge von Baden und Hessen, dürften der Feier gleichfalls beiwohnen. — Nach dem 25. wird unser König in Gemeinschaft mit seiner von Baden zurückkehrenden Gemahlin noch einige Zeit auf Schloß Wabersberg verweilen, in der ersten Woche des Monat Juli aber die beabsichtigte Badereise, und zwar nach Ems, antreten.

Die Vertretung des Grafen Bismarck im Voritze des Bundesrathes führt schon seit der sächsischen Minister von Friesen, — in der laufenden allgemeinen Bundesverwaltung, vorbehaltlich besonderer Allerhöchster Bestimmung, der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Delbrück, in dem Präsidium des preussischen Staatsministeriums der Finanzminister Freiherr von der Heydt und eventuell der Kriegs- und Marineminister von Roon, in den Geschäften des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten der Wirkliche Geheime Rath von Thile.

[Dem Reichstage] lagen heute zunächst zwei Interpellationen vor: auf die erste derselben von den Abg. Löwe und Harfort erklärte Präsident Delbrück, daß ein Bundesgesetz zur Regelung der Auswanderung im Interesse des Publikums wie der Hafenplätze erst in der nächsten Session vorgelegt werden könne, da diese Materie durch die unerlässlich zu nehmende Rücksicht auf die Belegung des Auslandes, namentlich der Vereinigten Staaten, komplizierter sei, als sie auf den ersten Blick ersehe. Auf die zweite Interpellation des Abg. Schulze: 1) ob und welche Einleitungen seitens des Bundesrathes in Bezug auf den Wegfall der mecklenburgischen und lauenburgischen Transitzölle, bei dem nahe bevorstehenden Eintritt beider Länder in den Zollverein, getroffen sind; und 2) welcher Termin für diesen Eintritt und den damit selbstverständlich verbundenen Wegfall der Zölle von Bundesrath in das Auge gefaßt ist? — erklärte derselbe Herr Kommissar, daß die lauenburgischen Transitzölle durch den Eintritt des Herzogthums in den Zollverein seit Januar d. J. beseitigt seien, die mecklenburgischen seien noch mit dem Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, der jedoch zum 1. Juli d. J. mit Sicherheit nicht zu erwarten sei.

Abschluß wurde das Bundesanleihegesetz in zweiter Lesung genehmigt und die Fortsetzung des Marine-Gesetzes, wie er jetzt nach geschehener Effectuirung der Anleihe vorliegt, nach einem sehr ins Detail gehenden Dialog zwischen einigen Abgeordneten, namentlich Herrn Harfort, und dem Vertreter der Marine erledigt. Die 150,000 Thlr. als erste Rate für den Ankauf des Gebäudes Wilhelmstraße 74 zu Bundeszwecken und zwar des Theiles des Grundstücks, dessen Front auf die Wilhelmstraße geht (wie Präsident Delbrück mittelte), wurde genehmigt, nachdem Abg. Walbeck den Verkauf von preussischem Staatseigenthum an den Bund ohne Zustimmung des preussischen Landtags als unzulässig bezeichnet hatte. Dergleichen wurden die 1,500,000 Thlr. außerordentlichen Ausgaben in der Militärverwaltung für Ausrüstungsgegenstände, die ungeredneten Matritularbeiträge und schließlich das Etatsgesetz selbst fast einstimmig genehmigt, nachdem vor dem letzten Wortum der Antrag des Abg. Grafen Bethaus-Huc auf Uebernahme des preussischen auswärtigen Ministeriums auf den Bundes-Haushalt pro 1870 (gegen die Rechte) genehmigt, dagegen der Antrag Krüger auf Verwaltung der finanziellen Beiträge Norddeutsche zu Bundeszwecken durch eine Kommission in Flensburg, bis Art. 5 des Prager Friedens zur Ausführung gebracht ist, mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt war.

Die Vorlage, betr. den Rechnungs-Revisionshof des Bundes, wurde mit den Amendements bis zum Jahre 1870 genehmigt, deren wichtigstes die Geltung des Gesetzes als eines preussischen bis zum Jahre 1870 ist.

Es folgt der vierte Gegenstand der Tagesordnung: der mündliche Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über den Kaiser-Minutlichen Antrag (das sogenannte Reich-Gewerbegesetz). Zu dem Gesetze liegen jährliche Amendements vor, von denen vor Allen die Anträge der Abg. Schulze-Delitzsch und Genossen auf Einführung der Coalfitionsfreiheit und des Abg. Grafen Kleff und Genossen zu erwähnen sind. (Graf Kleff bringt als Amendement das ursprüngliche von den verbündeten Regierungen vorgelegte Gewerbegesetz ein.) Nach längerer Debatte wird das Gesetz (welches wir in seiner veränderten Fassung mittheilen werden) unter Wegfall des §. 2 mit mehreren Verbesserungsanträgen des Abg. Braun angenommen.

Am Schluß der Sitzung bemerkt der Abg. v. Schweiger, es sei ihm durch den Schluß der Debatte heute zwei Mal unmöglich gemacht worden, seine Stellung zu den Anträgen, betreffend die Coalfitionsfreiheit, darzulegen. Er protestire im Namen seiner Wähler gegen ein solches Verfahren in Bezug auf die Erledigung wichtiger Gegenstände, das er nicht als ein ernstliches bezeichnen könne. (Widerspruch von allen Seiten.) Präsident Dr. Simson ruft den Redner über diese durchaus ungebührliche Bemerkung zur Ordnung. Dem Abg. Dr. v. Schweiger, der wieder hiergegen protestirt, bemerkt der Präsident, daß er zu schweigen habe, so lange er spreche und daß ihm weder ein derartiges Urtheil über Beschlüsse des Hauses zustehe, noch ein Protest im Namen seiner Wähler.

Auf den Vorschlag des Vorsitzenden der 10. Commission werden die sich auf das eben angenommene Gesetz bezüglichen Petitionen als erledigt betrachtet. Der Präsident beräumt die nächste Sitzung auf Donnerstag Vormittag 9 Uhr an und legt auf deren Tagesordnung: 1. Interpellationen, 2. Antrag der Abg. Dr. Friedländer und v. Hennig, betreffend die subsidiäre Haftbarkeit der Feuerbedienten, 3. Erste und zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die Braunalbesteuerung in einigen Bundesgebieten, 4. Dritte Beratung über das Gesetz, betreffend einige Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten und 5. Schlussberatung über den Antrag des Herrn v. Hagke. — Schluß der Sitzung 5 Uhr 20 Minuten.

Die „Volkzeitung“ erhält aus zuverlässiger Quelle folgende Mittheilung: Es ist nicht richtig, daß das Genossenschafts-gesetz im Schooße der Civilprozeß-Kommission des Bundesrathes eine solche Ueberarbeitung erfahren hat, daß seine Erledigung in der gegenwärtigen Session des Reichstages auf Schwierigkeit stoßen wird. Die vorgenommenen Aenderungen sind wesentlich durch die Natur des Prozeß-rechts und des Creditationswesens bedingt und werden uns als solche bezeichnet, mit denen sowohl der Reichstag als der Antragsteller (Schulze) selbst sich ohne Weiteres einverstanden erklären können. Nach der voraussichtlich baldigen Erledigung im Bundesrath wird das Gesetz also in der gegenwärtigen Session des Reichstages noch einmal zur Berathung gelangen und wahrscheinlich ohne Widerspruch im Ganzen angenommen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält einen Leitartikel, welcher das Resultat der neulich in Bad Landeck (Schlesien) stattgehabten Haus-suchung bespricht. Es heißt darin: „Die welfische Presse arbeitet jetzt hauptsächlich durch Broschüren mit gelb-weißen Umschlägen. Regelmäßig

alle 14 Tage läßt eine Broschüre dieser Art von Stapel. Das Stärkste leistet eine in den letzten Wochen erschienene, mit Gebichten angefüllte Broschüre, welche den Titel führt: Gelbweiße Lieder. Es wimmeln diese Lieder von den frechsten und gemeinsten Beleidigungen der Person des Königs, seiner Minister und Beamten. Der Verdacht der Urheberchaft dieser Schriften richtete sich gegen einen zur Zeit in Wien lebenden sächsischen Schriftsteller, welcher wiederholt Gebichte für den König von Hannover und dessen Minister Graf Platen verfaßt und sich dieser Verbindung gerühmt hat. Bei dem Aufenthalt dieses Schriftstellers in dem unmittelbar an der österreichischen Grenze gelegenen preussischen Bade Landeck, um dort Heilung gegen Geschleiden zu suchen, wurde eine amtliche Durchsuchung seiner Papiere veranlaßt. Das Resultat gewährte einen überraschenden Erfolg. Es hat sich herausgestellt, daß der frühere König von Hannover und der Graf Platen direct als die Urheber dieser Ausflüsse der welfischen Agitationen zu betrachten sind. Graf Platen bestätigt in den Briefen, welche er dem betreffenden Literaten eigenhändig geschrieben hat, daß in der Presse bereits alles Mögliche geschehen, um bis zum Aeußersten gegen preussische Hinterlist und Treulosigkeit anzukämpfen. Er fordert den Literaten auf, ihn durch ein die Verherrlichung des Welfenkönigs bezweckendes Epos zu unterstützen, da auch die Poesie auf diesen Gebiete Bedeutendes leisten könne. Zugleich überschießt er im Auftrage des Königs von Hannover dem Dichter mehrfach erhebliche Geldsummen. Als minder erhebliche Punkte der betreffenden Correspondenz sind zweierlei hervorzuheben: 1. Die wiederholte Aufforderung, den König Georg in dem zu dichtenden Epos so viel und so oft als möglich mit seinem glorreichen Ahnherrn Heinrich dem Löwen zu vergleichen. 2. Die verlegende Art und Weise, in welcher sich Graf Platen im Sinne seines früheren Königs Georg über andere deutsche Fürsten äußert, welche eine entgegengesetzte verständige Politik beobachtet haben. Er beklagt sich namentlich über die angebliche Ueiz und Arglist des „Schliefen-königs“ Ernst von Koburg bei den Unterhandlungen nach der Schlacht bei Langensalza und erlaubt sich Ausdrücke über die Politik dieses Fürsten und sein Verhältnis zum Grafen von Bismarck, welche zu wiederholen wir Anstand nehmen müssen. Den wichtigsten Punkt in dem mit Beschlagnahmten Papieren bildet (wie bereits gestern telegraphisch gemeldet) das Programm, welches Graf Platen dem betreffenden Literaten ganz unverhohlen als den eigentlichen Zweck der welfischen Agitationen hinstellt. Graf Platen sagt wörtlich:

„Preußen ist der gemeinsame Feind aller Länder. Ein Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich zu dem gemeinsamen Zwecke, diese Macht Preußen zu brechen, sie nach dem Beispiele Napoleons I. zurückzuerstern über die Elbe, ist, wie es uns scheint, für jeden eine Pflicht der Selbstverwaltung. Diese Pflicht für sich selbst zu erfüllen, ist noch möglich, weil zur Zeit Preußen die neu acquirirten Länder sich noch nicht assimiliert hat, weil in allen Theilen, namentlich in Hannover, ein energischer Widerstand fact hat. Auf diesen Widerstand ist zur Zeit noch ganz bedeutend zu zählen u. s. w. Die Zertrümmerung des Staats der Hohenzollern, das ist also die Aufgabe nicht bios Frankreichs, sondern im Interesse ihrer Selbst-erhaltung aller kleineren Mächte, die in Frankreich ihren Beschützer sehen und die alle mit Vergnügen und Schrecken auf das Aufsteigen dieses preussischen Militärraats blicken. Sie alle haben das allgemeine Interesse.“

Es handelt sich also für Graf Platen um nichts Geringeres, als um Herbeiführung eines Bündnisses der welfischen Agitationskräfte und der kleinen Staaten mit Frankreich, behufs der Zertrümmerung Preußens und mit diesem zugleich Deutschlands. Bei diesen eben so verbrecherischen als abenteuerlichen Tendenzen ist es nicht unmöglich, daß in den Gedanken des Grafen Platen auch die plötzliche Verlegung der hannoverschen Legion aus der Schweiz nach Frankreich mit solchen Hoffnungen zusammenhing; und den armen getauften ganz jungen und natürlich jeden politischen Urtheils unfähigen Soldaten der Welfenlegion wird man leicht haben einbilden können, daß sie bald unter siegreichen französischen Fahnen nach ihrem Vaterlande zurückkehren würden. Die französische Regierung dabei zu compromittiren und wo möglich eine Bestimmung zwischen ihr und Preußen hervorgerufen durch den Aufenthalt der Legion auf französischem Boden, wäre einer solchen Politik natürlich ganz recht gewesen. Dies ist glücklicherweise nicht gelungen, und konnte bei der Weisheit und den Gefinnungen des Kaisers Napoleon nicht gelingen. Wir haben — schließt die „Nordd. Allg. Ztg.“ — das Vertrauen zu unserer Regierung, dieselbe werde gegen solche Untriebe mit gebührender Strenge einzuschreiten wissen.“

Einer Mittheilung der „Neuen freien Presse“ zufolge hat die österreichische Regierung, um einem etwaigen Verlangen Preußens nach Auslieferung der des Hochverraths angeklagten Welfen vorzubeugen, erklärt, daß Oesterreich den zwischen den Mitgliedern des ehemaligen deutschen Bundes bestandenen Auslieferungsvertrag nicht mehr als zu Recht bestehend anerkenne.

Die „Post“ schreibt: Die Ersetzung des mit dem 1. Juli aus dem Staatsdienst scheidenden Wirkl. Geh. Rathes Costenoble durch Hrn. Wagener ist durch den Prozeß des letzteren Herrn mit Dr. Dühring vereitelt worden. Wie man hört, ist die Stelle bereits durch den Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann besetzt.

Es soll ein Ministerial-Erlaß zu erwarten sein, durch welchen die Chefs der Verwaltungsbehörden verpflichtet werden, darauf zu sehen, daß ihre Beamten sich jeder Nebenbeschäftigung enthalten, welche mit der Würde des Standes nicht in Einklang zu bringen ist.

In diesem Jahre, und zwar vom 6. bis 25. Juli, findet ein großes Pionier-Manöver bei Graudenz in Westpreußen statt. In Folge dessen wird der Weichselstrom auf einer bestimmten Strecke bisweilen durch eine Brücke gesperrt sein.

Die neueste „Prov.-Corr.“ schreibt: „Die Ermordung des Fürsten von Serbien ließ vor Kurzem die Besorgnis aufkommen, daß die Einseitigkeit eines neuen Fürsten Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Staaten und zur Anregung neuer Schwierigkeiten im Orient überhaupt werden könnte. Diese Besorgnis ist

jetzt befeitigt, indem sämtliche Regierungen mit Einschluß der Pforte sich dahin geeinigt haben, die Regelung der Angelegenheiten in Serbien lediglich als eine innere Angelegenheit dieses Landes zu behandeln und in die freie Wahl des Fürsten Seitens der dortigen Volksvertretung in keiner Weise einzugreifen."

Görlitz, d. 15. Juni. Ueber die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs gehen der „Schl. Zig.“ briefliche Mittheilungen zu. Es heißt darin: Punkt 12 Uhr kam der Ertrazug heran und hielt vor dem improvisirten Perron. Se. Majestät verließ den Wagen, begab sich nach dem Plateau und wurde hier durch den Oberbürgermeister Nichtsteig mit einer Ansprache begrüßt. Se. Majestät erwiderte hierauf, daß der Empfang, den er im Jahre 1866 bei der Reise nach und bei der Rückkehr von dem Kriegsschauplatz hier gefunden, ihm noch in zu frischer Erinnerung sei, als daß er die Einladung nicht gern hätte annehmen sollen. Darauf richtete Se. Majestät an einige der zunächst stehenden Mitglieder des Magistrats huldvolle Worte, nahm dann die Vorstellung der Offiziere entgegen, und befragte einen gleichfalls anwesenden Invaliden mit Eitelzuz um seine Verhältnisse, den Mann mehrmals mit dem Ausdruck des Wohlwollens auf die Schulter klopfend. Inzwischen hatten, nachdem die Militärmusik verstummt war, die anwesenden Gefangenen die National-Hymne aufgenommen. Demnächst begab Se. Majestät sich nach der Veranda des Blockhauses, wo ein Dejeuner servirt war. Der König, auf dessen stattlicher Gestalt und lebensfrischem Gesicht Aller Augen ruhten, schien bei besonders froher Laune zu sein und bewegte sich unter den Anwesenden mit der höchsten Leutseligkeit. Als mehrere Herren beim Beginn des Dejeuners sich vorstellen lassen wollten, schnitt der König diese Ceremonie ab, indem er scherzend sagte: „Meine Herren, ich bin zum Dejeuner geladen und muß also essen!“ Nach einiger Zeit ließ Se. Majestät sich zuerst das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung vorstellen. An Herrn v. Rabenau richtete der König mehrere Fragen, u. A. die nach dem Verhältnis der Stadtverordneten-Versammlung zum Magistrat, welche Oberbürgermeister Nichtsteig zu beantworten übernahm, indem er bemerkte, daß in allen wichtigeren und entscheidenden Fragen beide Körperschaften bisher noch stets einig gewesen. Dann fragte der König, wie die Stadtverordneten-Versammlung, zur Kammer stehe.“ Herr v. Rabenau antwortete, daß die Görlitzer Bürgerschaft, wenn Se. Majestät ihr Gelegenhait geben sollte, ihren Patriotismus zu beweisen, gewiß nicht zurückstehen würde; worauf der König wohlwollend bemerkte: „Das haben Sie 1866 bewiesen.“ Hierauf gestattete Se. Majestät die Vorstellung der Stadtverordneten und es wurden ihm nach einander mehrere Stadtverordnete, unter Anderen die Herren Stadthalter Pape, Fabrikbesitzer Lüders, Kreisdeputirter v. Wolff-Liebstein, Fabrikbesitzer Halberstadt, Geh. Regierungsrath Sattig, Commerzien-Rath Schmitz, Dr. Bauernstein vorgestellt. Den Stadtverordneten Halberstadt fragte der König, ob er den Krieg mitgemacht und wofür er seinen Orden erhalten? Herr Halberstadt, der den Kronenorden und die Kriegsenkmine trägt, erklärte, daß er Beides für seine Wirkksamkeit in den Lazarethen erhalten, worauf der König lebhaft sagte: „Das war sehr schön von Ihnen, sehr edel.“ Inzwischen war die zum Aufenthalt bestimmte Zeit abgelaufen und es wurde dies gemeldet; der König sagte jedoch, er wolle noch einige Minuten warten, und gestattete, daß ihm noch einige inzwischen näher getretene Damen vorgestellt wurden. Dann begab sich Se. Majestät nach dem bereit stehenden Ertrazuge. Auf der Treppe erfuhr aber Se. D. der Prinz Radziwill den König, einen Moment zu verziehen, da ein Photograph (Hofphotograph Witke von hier) die Scene aufnehmen wollte. Scherzend sagte der König: „Sogar auf Vergnügungsbreien muß man vor den Herren Photographen stillstehen“, und blieb dann stehen, bis die Aufnahme vollendet war. Dann bestieg Se. Majestät nebst Gefolge den Salonwagen wieder, in welchen noch Regierungspräsident Frhr. v. Jedlig besaßen wurde, worauf der Zug sich unter begeisterten Hochrufen der Zurückbleibenden und den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ in Bewegung setzte. Die Leutseligkeit des Königs und das sichtliche Bestreben, der Stadt Görlitz eine freundliche Anerkennung für ihre Haltung während des Krieges zu Theil werden zu lassen, haben dem König hier alle Herzen gewonnen.

Stettin, d. 17. Juni. Der Minister-Präsident Graf von Bis marck-Schönhausen traf gestern Abend hier selbst ein, übernachtete in dem Hotel de Prusse und reiste heute Vormittag mit dem Courier-Zuge nach Schloß Warzin.

Hannover, d. 16. Juni. Nach der „Zeitung für Norddeutschland“ ist dem hiesigen Magistrat am Sonnabend die amtliche Mittheilung von der bevorstehenden Ankunft des Königs gemacht. Der König wird im Georgengartenschloß wohnen, während die offiziellen Festlichkeiten im Schloß an der Leinstraße stattfinden werden. Die große Parade ist am Sonntag oder Montag auf der Esplanade; für Damen wird heute auf dem Zeughaushofe eine Tribüne zum Zusehen gebaut. Bei dem General v. Voigts-Neg findet eine Soiree unter Mitwirkung von Fräulein Garte und dem Domchor statt. Das in Hameln garnisonirende Bataillon des 7. Westf. Inf.-Regts. Nr. 56 rückt nach Ege ab, wo dasselbe vom Könige auf seiner Durchreise inspizirt werden wird. In Göttingen wird der König die beiden anderen Bataillons desselben Regiments besichtigen. Das eine Bataillon liegt in Göttingen, das andere kommt zu dem Zwecke von Hildesheim dorthin. Von Lüneburg, Aurich, Dsnabrid und Einbeck sind städtischerseits Adressen an Se. Majestät gerichtet, in denen der König gebeten wird, jene Städte mit seinem Besuche zu beehren.

Oesterreichische Monarchie.

Der Bischof Schaafgotsche in Brünn schreibt in einem Hirtenbriefe der Geistlichkeit seines Sprengels vor, Kinder aus Civil-Eben

in die Taufregister als unehelich einzutragen u. s. w. Die liberale Presse äußert sich darüber erbittert, schlägt vor, die Führung der Civilstands-Register den Geistlichen zu nehmen und droht sogar damit, eine österreichisch-nationale Kirche zu gründen.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 17. Juni. Nach Beendigung der Verhandlungen der hiesigen Regierung mit dem hier anwesenden Chef des württembergischen Generalstabes wurde gestern eine Vereinbarung, betreffend die Verhältnisse der künftigen gemeinsamen Festung Ulm, unterzeichnet.

Stuttgart, d. 17. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ spricht sich gegen das vom „Beobachter“ aufgestellte Programm aus, welches die Bildung einer südwestdeutschen Republik erstrebe. — In der letzten Nacht brannte in Ludwigsburg das Laboratorium des ArsenaIs nieder.

Wien, d. 17. Juni. Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesekentwurf, Betreffs der Erhöhung der direkten Steuern nach dem Antrage der Regierung, sowie einen Zusatzartikel an, wonach das die Branntweinsteuer modifizirende Gesez sich mit dem 1. August d. J. in Wirksamkeit tritt. Sodann wurden die Gesekentwürfe bezüglich der Abänderung der Bestimmungen über den Steuerkredit auf Branntwein, Bier und Zucker, sowie die Ausgabe von neuen Schuldtiteln an Stelle der zur Rückzahlung gelangenden Schuldtitel der bisherigen Staatsschuld genehmigt. — Herrenhaus. Der Gesekentwurf, betreffend die Eisenbahnen, wurde mit dem von der Regierung bekämpften Amendement angenommen, wonach Eisenbahngesellschaften im Falle Seitens der Regierung vorgenommener Tarifberatungen nach den Bestimmungen der bürgerlichen Gesekbücher entschädigt werden müssen. Das Gesez, betreffend die Bestimmungen zum Schutze gegen die Kinderpest wurde ebenfalls angenommen.

Florenz, d. 17. Juni. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mit 160 gegen 57 Stimmen die Gesezvorlage, betreffend die Erhöhung der directen Steuern um ein Zehntel, an.

Paris, d. 17. Juni. Gesezgebender Körper. Der Gesekentwurf, betreffend die Anleihe für den Suezkanal, wurde gestern mit 183 gegen 8 Stimmen angenommen. — Die „Patrie“ meldet, ist Prinz Napoleon von seiner Absicht, die Reise nach Konstantinopel vorläufig aufzuschieben, auf besonderes Ersuchen des Sultans zurückgekommen und wird sich bereits jetzt dorthin begeben. — „France“ versichert, der Gesundheitszustand des Kaisers sei gegenwärtig vortreflich. — Dasselbe Blatt erfährt, daß der junge Prinz Milan Drenovic in Paris bleibt, bis die Stupischina ihr Votum über die Thronfolge in Serbien ausgesprochen haben wird. — „Patrie“ will in Erfahrung gebracht haben, daß in Italien neue Revolutionöveruche vorbereitet werden. Die Garibaldinische Legion solle wieder hergestellt werden, und die Reise Garibaldi's nach einem Badeort des italienischen Kontinents habe nur den Zweck, sich mit den übrigen revolutionären Leitern zu verständigen. Mazzini befinde sich augenblicklich in Italien und Menotti Garibaldi habe kürzlich Rom besucht.

London, d. 17. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Zula vom 5. Juni sind sämtliche Kruppen am 2. Juni eingeschifft; nur eine kleine Abtheilung Kavallerie blieb noch zurück. Die Abreise Napier's war auf den 12. Juni festgesetzt.

Belgrad, d. 16. Juni. Der vom britischen Konsul ausgegangene Vorschlag, die Vormundschaft über den Prinzen Milan an die Fürstin Julie zu übertragen, scheint durchgebrungen zu sein. Die Fürstin reise nach dem Requiem ab und richte ein Abschiedsschreiben an die provisorische Statthalterchaft und an das serbische Volk. Unter den neu Verhafteten befinden sich der pensionirte Senator Gowritowitsch, ein Anverwandter von Karagorgewitsch, und Spassitsch, der Sekretär des Appellationsgerichts, bei welchem kompromittirende, den ganzen Verschwörungsplan darstellende Papiere gefunden worden sein sollen. Der dritte Mörder heißt Maritsch und nicht Athanakowitsch; derselbe war Kreisgerichtspräsident und wegen Ermordung seiner Gattin zu 20-jähriger Kerkerstrafe verurtheilt, jedoch durch den Amtsmißbrauch des Gefängnisdirektors von Toptschider auf freiem Fuße gehalten. Ueberall herrscht Ruhe.

Der Saatmarkt in Götthen.

Im Auftrage der sämtlichen Mitglieder der hiesigen Produkten-Börse veröffentliche ich folgendes Circular derselben:

Unsern Geschäftsfreunden zeigen wir ergebenst an, daß wir den auf den 6. Juli d. J. fallenden Saatmarkt in Götthen besuchen.

Halle, den 16. Juni 1868.

Der Sekretair der Produkten-Börse.

Dr. Schadeberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,09 Par. L.	336,12 Par. L.	336,37 Par. L.	336,53 Par. L.
Quadrant . . .	5,48 Par. L.	5,72 Par. L.	6,29 Par. L.	5,83 Par. L.
Nel. Feuchtigk. .	73 pCt.	48 pCt.	78 pCt.	66 pCt.
Luftwärme . . .	15,8 S. Rm.	22,0 S. Rm.	16,7 S. Rm.	18,2 S. Rm.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.
Am 17. Juni.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Uhr.	Königsberg	339,7	12,1	NW., schwach.	beter.
8	Berlin	339,0	14,2	O., schwach.	ganz beter.
	Korgan	336,6	13,1	NO., mäßig.	wölig beter.
7	Daparanda (in Schweden)	331,7	8,2	NW., mäßig.	fast beter.
	Petersburg	335,6	8,8	WNW., part.	bedeckt.

Bekanntmachungen.

Dem Herrn **M. Klapproth** in Halle a/Saale habe ich für den Reg.-Bez. Merseburg die **Saupt-Agentur** übertragen.
Die Generalagentchaft der E. K. priv. Azienda Assicuratrice in Triest
 für **Preußen, Belgien und Holland**
Ludwig v. d. Trappen.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf zu Wasser und zu Lande reisende Güter zu den billigsten Prämienföhen. Auch stelle ich in Orten, in welchen die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, thätige Agenten an.
 Halle, d. 18. Juni 1868.

Die Hauptagentchaft.
 gez. **M. Klapproth,**
 Moritzwinger Nr. 10.

Ausverkauf.

Leipzigerstraße Nr. 5, vis à vis dem „Goldenen Löwen.“
 Am Freitag den 19. d. Mts. und den folgenden Tagen findet die **Fortsetzung des Ausverkaufs** der aus der **Bernhard Cohn'schen Konkurs-Masse** von hier herführenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung statt.
 Das Waarenlager besteht in: **Leinen, Bettzeug, Drills, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- und Handtücher, Gedecke etc., Gardinen, Damenjacken, Beinkleider u. Röcke, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligéstoffe, Stangen- und Halbleinen, Piques, weisse Bettdecken und Decken etc., Corsets, Unterrocks-Büscheln, Mulls, Battist, Nansock, Tarlatans, woll. Hemden, Jacken, Beinkleider, etc. etc.** Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

Für Haushaltungen.

Die von den medicin. Zeitschriften zur Klärung und Desinfection des Trinkwassers empfohlenen Wasserfilter liefert die Fabrik plastischer Kohle von **Lorentz & Vette** in Berlin und versendet illustr. Prospeete gratis und franco.

Schreib-, Concept-, Briefpapiere mit und ohne Firmastempel, sowie alle Sorten **Packpapiere** und **Pappen**, en gros en detail bei
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Papierkragen für Herren und Damen empfiehlt als was sehr Praktisches
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Durch einen sehr billigen Einkauf kann ich beste **Engl. Matjes-Seringe** pro Stück 4, 5 und 6 Pfennige, a Schock 22½ bis 25 **Sgr.** verkaufen. **Islander ff.** pro Stück 1, 1¼ bis 1½ **Sgr.**
 Vere Wein-, auch andere Flaschen kauft stets
C. Müller am Markt.

Grabdenkmale

in **Marmor und Sandstein** sind in großer Auswahl aufgestellt bei
Halle a/S. Emil Schober, Klausthor 1.

Bekanntmachung.

Die **Hitsche'schen Erben** beabsichtigen ihre zu **Loschwitz** gelegenen **Zimmermann'schen** und **Hitsche'schen** Grundstücke nebst den dazu gehörigen **Planstücken**, sowie den beiden **Planstücken** in **Treibitz** Flur von 176 **Qu.-R.** und 6 **Mrgn.** 72 **Qu.-R.** unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand, entweder im Ganzen oder auch in **Parzellen**, zu verkaufen.
 Zur Bekanntmachung der Bedingungen habe ich im Auftrage der Erben **Termin** auf
Sonnabend den 4. Juli
Vormittags 9 Uhr
 im **Hitsche'schen Lokale** anberaunt, wozu **Kauflustige** hiernit eingeladen werden. **Sammelplatz** im **Gasthause** daselbst.
 Bemerk wird hierzu, daß in dem **Hitsche'schen** Gehöfte seit langen Jahren bedeutende **Getreide-Geschäfte** gemacht und gute **Lagerräume** vorhanden sind.
Wettin a/S., den 16. Juni 1868.
Krahmer, Agent.

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige **Grasnutzung** von ca. 50 Morgen unweit der **Wallendorf-Burglie-** **benauer Chaussee** gelegenen **Wiesen** soll **parzellenweise** am
Montag den 22. Juni 1868
Nachmittags 5 Uhr
 meistbietend unter im **Termin** bekannt zu machenden Bedingungen **verpachtet** werden.
Rittergut Loepitz.

Ein Commissions-Lager
 von **Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren**, für eine **Provinzialstadt**, fast ohne **Concurrenz**, wird zu übernehmen gesucht. **Caution** kann gestellt werden.
 Adressen unter # 12 befördert Herr **Robert Pitz** in Halle a/S.

100 Schock Gersten- und Haferstroh liegen noch zum Verkauf in der **Glaufe vor Merseburg.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von **Alsleben** und Umgegend als geübte **Schneiderin** in und außer dem Hause.
Ernestine Weinecke aus **Magdeburg**, wohnhaft bei **Hrn. Stockig** in **Mucrona.**

Auf ein diesiges größeres Grundstück werden **6000 \mathcal{R} .** zur ersten alleinigen **Hypothek** gesucht durch
G. Martinus.

Königschießen.

Zu unserm diesjährigen **Königschießen**, welches **Sonntag den 5. Juli** und folgende Tage abgehalten wird, ladet freundlichst ein
der Vorstand
der Schützen-Gesellschaft.
Alsleben, den 16. Juni 1868.

Entlaufener Hund.

Ein junger **Jagdhund**, braun mit weißer Brust, auf den Namen „**Diana**“ hörend, ist abhanden gekommen, abzugeben auf der **Grube Nr. 121.** bei **Bösch.** Vor **Ankauf** wird gewarnt.

Schauer-Schweffke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Glasergesell
 findet dauernde **Stückarbeit** bei **J. Schrader** in **Beesen** bei **Alsleben** a/S.

Ein geübter **Barbiergehülfe** findet dauernd **Condition** bei
M. Gese in **Halle, Glauch. Kirche Nr. 4.**

Ein **Kellner** findet **Engagement** im **Kurfaal** zu **Köfen.**

Fischler-Handwerkzeug zu verkaufen
Dachritzgasse Nr. 7.

Frischen Blumenkohl empfiehlt
C. Müller am Markt.

Singakademie.
Freitag den 19. Juni, **Abends** pünktlich **6 Uhr**, im **Saale** des **Volksschulgebäudes**

Soirée.
 Eintritt nur gegen **Abgabe** der **Karten.**
Der Vorstand.

Vallische Liedertafel.
Sonnabend den 20. Juni **Ab. 7½** nach **Verabredung.**

Bad Lauchstädt.
Sonntag den 21. d. M. **Nachmittags** **Concert**, **Abends** **Ball.**
 Von nächster Woche ab **jeder** **Dienstag**, **Mittwoch** und **Freitag** **Nachmittags** **Concert.**
 Für gute **Speisen**, **Getränke** und **prompte** **Bedienung** wird **gesorgt.**

W. Becker.
Sonntag den 21. Juni **ladet** zum **Stern-** **schießen** freundlichst ein
Lochau. C. Pöbler.

Gasthof zu Kösseln.
 Im **Saale** **Sonntag** d. 21. Juni **Gesang-Concert** mit **komischen** **Vorträgen** des **Komikers** **Herrn Wittig**, wozu **freundlichst** **einladet**
Anfang 4 Uhr. Frau Wassermann.

Sonntag den 21. d. **ladet** zum **Tanzver-** **gnügen** und **italienischer** **Nacht**, sowie **Montag** zum **Concert** im **Freien** **ergerben** ein
G. Salzmann.

Treibitz bei **Wettin**, den 17. Juni 1868.
 Ein **rothcarriertes** **Pferdedeck** ist von **Guten-** **berg** bis nach **Halle** **verloren** **gegangen.** **Ge-** **gen** **Belohnung** **abzugeben** **Kuttelsforst 2.**

Oeffentlicher Dank!
 Für die mir so reichlich zu **Abheil** **gewordene** **Hülfe** beim **Brande** meiner **Scheune**, welche in **der** **Nacht** vom 26. bis 27. **Mai** **er.** **durch** **den** **Blitz** **zerstört** **wurde**, **sage** **allen** **Bewohnern** **Cursdorf's** **und** **der** **Nachbar-Dörfer**, **meinen** **innigsten** **Dank.**
Cursdorf, den 17. Juni 1868.
Der Gutsbesitzer Carl Selle.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh **6½** **Uhr** wurde meine **liebe** **Frau** **Anna**, **geb. Guffow**, unter **Gottes** **Be-** **stand** von einem **gesunden** **Knaben** **glücklich** **ent-** **bunden.**
Halle a/S., d. 18. Juni 1868.
H. Lesser.

Todes-Anzeige.
 Heute früh gegen **4 Uhr** starb unsere **liebe** **kleine** **Elisabeth** im **Alter** von **17** **Wochen.**
 Um **stilles** **Beileid** **bitten**
M. Seidemann **und** **Frau.**
Sönnern, am 17. Juni 1868.

Telegraphische Depesche.

Berlin, d. 18. Juni. In dem Prozeß des Dr. Dühring gegen den Geh. Rath Wagener (ehemaligen Redacteur der Kreuzzeitung, der auf dem Titel einer auf Anlaß des Staatsministeriums verfaßten Dühring'schen Schrift als Verfasser genannt war) ist der Kläger Dühring abgewiesen worden, da (wie das Telegramm sich undeutlich ausdrückt) der Gerichtshof annimmt, daß die Arbeit nach amtlicher Auskunft vorbehaltlos festgestellt ist.

Franreich.

Die gestern erwähnte bairische Affaire hat sich dahin aufgelöst, daß es sich einfach um die Expropriation eines französischen Unterthans handelte, der aber auf badischem Gebiete unlässig ist.

Nach dem Schreiben eines Augenzugen ist Marschall Bazaine in Besancon sehr schlecht empfangen worden; es wurde geizig und gepöffelt, und man rief: „Es lebe Maximilian!“ Kein einziges „Vive Bazaine!“ wurde vernommen. Am folgenden Tage sollte ihm zu Ehren eine Heresmusfeier Statt finden; er war jedoch schon am Morgen um 5 Uhr wieder abgereist, ohne irgend Jemandem etwas zu sagen.

Wie man dem „Courier du Bas-Rhin“ aus Metz schreibt, beabsichtigt man daselbst das berühmte Riesengeschloß „Vogel-Greif“, welches die Franzosen im Jahre 8 der ersten Republik nebst 190 anderen Geschloßern aus Ehrenbreitstein mit fortgenommen haben, auf dem Walle eines der neuangelegten Forts aufzustellen. Der Vogel-Greif wiegt mit der Lafete 38,000 Pfd. und schießt 141-pfündige Kugeln.

Dieser Tage wurde in Elsas das alljährliche protestantische Missionfest abgehalten; bei dieser Gelegenheit befragte man die erzkatholische Botschaft, von der man auch in Deutschland gern Kenntniß nehmen wird, daß der Gebrauch der deutschen Muttersprache wieder allenthalben in den Kinderanstalten und in den Volksschulen Platz gegriffen hat.

Der Soldat Leon Mirès, dessen Briefe über das Auftreten der französischen Offiziere in Mexico im „Courier Français“ z. 3. so großes Aufsehen erregten, ist am Donnerstag, Morgens um 7 Uhr, von zwei Gendarmen in Bürgerkleidung verhaftet und nach dem Militärgefängniß in der Rue du Cherche Midi abgeführt worden. Er blieb dort bis Freitag Abend und wurde dann unter militärischer Bedeckung nach dem Straßburger Bahnhof, und von dort nach der Citadelle von Straßburg gebracht. Ueber sein weiteres Schicksal hat man nichts mehr gehört.

Sonntag, 14. Juni, war große landwirthschaftliche Preisvertheilung in St. Germain-lès-Corbail. Das Fest verlief in den gewöhnlichen officiellen Geleisen; nur kam es, wie der „Figaro“ berichtet, mehrfach zu kühnen Friedensfundgebungen. Darblay, der größte Mehl- und Kornhändler Frankreichs und Mitglied des gesetzgebenden Körpers brachte einen Toast auf den Frieden und auf die kaiserliche Familie aus. Vive la paix! erscholl es aus tausend und tausend Kehlen, während die Musik, wie stets, die Melodie der Königin Hortense spielte. Später in einem Boote auf die durch Preise ausgezeichneten Pflugschneide verglich ein bekannter agronomischer Schriftsteller, Victor Borie, die 400 Millionen des Kriegsbudgets mit den 4 Millionen, welche für den Ackerbau veräußert worden. Weniger Flinten und Kanonen und mehr Wege! rief er aus. Es erhob sich ein gewaltiger Jubel bei diesen Worten. Zum Schluß trank Borie „auf das Wohl der Presswalze“ (rouleau compresseur). Von Darblay wurde auch noch die Frage der Entwaffnung der Feldhüter angeregt. Sie sollen hinfort den unnützen Säbel mit einer Hacke vertauschen.

Rumänien.

Der neue rumänische Ministerpräsident Galesco hat in einem diplomatischen Rundschreiben die Politik der Regierung entwickelt und den Angriffen in neuester Zeit gegenüber gerechtfertigt. Galesco giebt, die angebliche Judenverfolgung betreffend, zu, daß von den 33 Distrikten in 3 bis 4 derselben ungesetzliche Handlungen gegen Juden vorgekommen, die zu den bekannteren, aber sehr übertriebenen Anklagen geführt haben. Er fügt hinzu, daß diese Handlungen bestraft worden und Wiederholungen vorgebeugt worden sei. Die Regierung habe von Anfang an auf dem Prinzip der Gerechtigkeit und Humanität gestanden, sie denke nicht daran, irgend welche Ausschreitungen zu dulden oder mit Nachsicht zu behandeln. Religiöser Fanatismus liege auch dem rumänischen Volke gänzlich fern. Die Judenfrage sei eine soziale und müsse im Verfassungswege gelöst werden. Die Regierung habe den Kammern erst jüngst die Gleichstellung der eingeborenen Juden empfohlen. Die Verwerfung dieses Verfassungsprojekts sei die Quelle des Unheils und der auswärtigen Agitationen geworden. An eine systematische Verfolgung der Juden sei daher nicht zu denken. Die Gleichstellung werde kommen, aber von einem nach seiner Neugestaltung noch so jungen Staate könne man nicht sofort die Befreiung aller Unvollkommenheiten fordern. Die Garantien, die die Regierung nach Möglichkeit zu befriedigen suche, würden den Schwierigkeiten des neuen Regimes Rechnung tragen. Die Verfassung sei eine der freiständigsten Europas und die Regierung werde bemüht sein, bei weitem Fortschritt die Segnungen derselben zu entwickeln und die reichen Kräfte des Landes in Frieden zu entfalten unter einem Fürsten, der das Gute liebe und durch sein Beispiel überall fördere. Die Regierung rechne dabei auf Europa's Sympathien.

Türkei.

Man schreibt aus Konstantinopel: Seit 25 Jahren hat die französische Sprache, die französische Gesetzgebung und die französische Literatur in der Türkei so bedeutende Fortschritte in denjenigen Kreisen gemacht, welche für die Aufnahme fremder Bildungselemente überhaupt zugänglich sind, daß die früheren italienischen Bildungselemente, welche in den türkischen Ländern Einfluß gewonnen hatten, in den Hintergrund gedrängt worden sind. Die Türkei besitzt ein Unterrichtsministerium unter dem Minister Subhi Bi, welcher auch in der gelehrten Welt sich einen Namen erworben hat. Bis her vertrat in der Türkei die Stelle der höchsten Unterrichtsbehörde ein Bureau, in welchem die Namen der Elementarlehrer und ihre Gehälter eingetragen wurden. Von einer Förderung und Beaufsichtigung des öffentlichen Unterrichts konnte keine Rede sein, weil eine Behörde dafür überhaupt nicht vorhanden war. Der neue Unterrichtsminister, welcher seit dem August vorigen Jahres fungirt, hat die Elementarschulen und die Ruschdie-Schulen (den deutschen Bürgerschulen entsprechenden) einer Reorganisation unterworfen und auch den Plan zur Errichtung einer Universitäts- und mehrerer Specialschulen entworfen. Zu diesem Zwecke hat derselbe sich auch mit den Statuten der preussischen Universitäten bekannt gemacht. Die Franzosen sehen übrigens ihre Bemühungen, die Türkei mit französischer Bildungselementen zu versehen, fort. Es wird jetzt auch in Pera ein französisches Lyceum auf Regierungskosten eröffnet werden.

Vermischtes.

Berlin, d. 17. Juni. Gestern gelangten die Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn-Actien zum Course von 75 1/2 % an die Börse und wurden gestern und heute lebhaft zu diesem Course gehandelt.

Wie der „Bef. Btg.“ aus Bergen mitgetheilt wird, hat die Norddeutsche Yacht „Grönland“, unter Commando des Capitän Goldewen von Bremen, am 24. v. Mis., begünstigt von einer frischen südlichen Rähle, ihre Nordfahrt angetreten, indem sie zunächst ihren Cours auf Jan Mayen, 71 Grad N. Br. und 8 Grad W. L. von Greenwich nahm, um dann die Diküste von Grönland anzufegeln und so weit wie möglich nach Norden vorzudringen.

Wie die Menschenkinder den Himmel in Verlegenheit bringen! In Kraiin hat es tüchtig geregnet, in Kärnten fast gar nicht; da kamen nun vor wenigen Tagen die Processionen von beiden Seiten auf dem Luschariberge, einem beliebten Ballfahrtsorte, an und die Kärntener baten um Regen, die aus Kraiin um schönes Wetter. Die Kärntener waren der Gewährung ihrer Bitte so sicher, daß sie schon die Regenschirme mitgebracht hatten, wofür sie von den Kraainern ausgespottet wurden. Eine der Kärntener Gemeinden war, wie die Wiener „Presse“ weiter berichtet, ohne Parrer erschienen, weil dieser für die Begleitung 12 Gulden verlangt hatte, die arme Gemeinde aber nur 8 Gulden hatte zusammenbringen können.

London, d. 15. Juni. Nachdem am Sonnabend gewisser Wagen zur Vorfeier des Handelfestes im Crystalpalace ein Feuerwerk abgebrannt worden, wie seines Gleichen in London schon lange nicht gesehen wurde (es kam dabei das Musikküch zur Aufführung, welches Händel für das Feuerwerk componirt hatte, das zur Verherrlichung des Tachener Friedensabschlusses im Green Park 1749 abgebrannt wurde), hat heute Nachmittag das große Handelfest daselbst begonnen. Gegenstand der Aufführung ist der Messias. Das Wetter ist prachtvoll, der Zubrang groß.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 16. Juni.

Gerichtshof, Berichtschreiber, Staats-Anwaltschaft wie gestern. — Als Geschworene waren ausgelost: Busch, Kaufmann in Eberlin; Demuth, Fabrikant hier; Dr. Fischer, Gymnasial-Dozent hier; Rade, Kaufmann hier; Dr. Raetz, verlt. Gymnasial-Lehrer in Eisleben; Klotz, Rentier in Wipperfurth; Freytag, Schriftführer in Dederstedt; Detmer, Schmittshändler in Delitzsch; Richter, Fabrikbesitzer in Wettin; Schmidt, Gutbesitzer in Wechwitz; Schubert, Kaufmann in Hettstedt; Grah, Fabrikbesitzer in Demitz.

Auf der Anklagebank stehen der Handarbeiter Erdmann Gottlieb Erdhöner aus Köstlich, 45 Jahre alt und bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft, angeklagt einer vorläufigen Brandstiftung. Das Schweburtheil war folgendes: Am 19. December 1867 Abends gegen 6 Uhr brach zu Köstlich in dem Hause des Bauereigenen Reichert Feuer aus. Das Haus, welches von Reichert und dessen Familie bewohnt wurde, war einstöckig und mit einem Strohdache versehen. Das Gebäude war von einer aus Lehm hergestellten Mauer umfriedigt. Diese Umfriedigungsmauer war an einigen Stellen nur wenige Fuß hoch, und besaß sich so nahe an dem Gebäude selbst, daß ein auf der Mauer stehender Mann das Strohdach des Hauses mit der Hand leicht erreichen konnte. Das Feuer entstand in dem Strohdache des Wohnhauses. Ungeachtet desselbe bald entdeckt wurde und die Hilfe schnell zur Hand war, wurden das Dach und der Haugiebel, sowie die auf dem Hausboden befindlichen Mobilien durch den Brand zerstört; auch der untere Theil des Hauses wurde mehrfach beschädigt. Der Verdacht, dieses Feuer vorläufig angelegt zu haben, lenkte sich auf den 19. Erdhöner, gegen den folgende Verdachtsmomente ermittelt wurden. Erdhöner lebte schon seit längerer Zeit mit seiner zehnjährigen Ehefrau in Unfriede und hatte ihn früher einmal auf einige Zeit verlassen, war aber auf sein Jureden wieder zu ihm zurückgekehrt. Einige Tage vor dem Brande, am 16. December Abends, kam Erdhöner im ungetrunkenen Zustande nach Hause, geseh mit seiner Frau in Streit und dieß mußte sich, um sich Mißhandlungen zu entziehen, auf den Boden stützen. Am weiteren Streitigkeiten zu vermeiden, verließ Frau Erdhöner am 18. December ihren Mann und miethete sich unter Mitnahme ihrer Tochter bei den Reichert'schen Eheleuten ein. Vergeblich verfuhr Erdhöner ihrer Tochter bei dem genannten Tages, als am darauf folgenden Morgen des 19. December sie durch äuliches Jureden zu bewegen zu ihm zurückzuführen. Sie erklärte, daß sie es nicht noch einmal veruchen wolle, und auferte hierauf Erdhöner: „Da, dann sag' auf, dann soll es gar nicht lauge werden, dann paßst ein Unglück zwischen uns.“ Er bestritt dies zwar und wollte nur gesagt haben: „sie würden sich Beide unglücklich machen, wenn sie nicht zurückkehre“, doch

bestätigten noch zwei andere Zeugen die Angabe der verhehllichten Kröhm sei hinsichtlich der erwähnten Aeußerung vollständig. Ferner bekundete die in verhehllichte Boos, daß sie am Abend des 19. December, als sie kurz vor Ausbruch des Feuers aus der Fabrik kommend an dem Reichert'schen Hauie vorübergegangen, auf der das Reichert'sche Gehöft umflichenden Mauer einen Mann habe stehen gesehen, welcher mit einer Hand in das von der Mauer aus leicht zu erreichende Strohdach des Reichert'schen Hauies gefaßt hatte. Sie glaubte sofort in demselben den Angeklagten zu erkennen, sah, wie er von der Mauer wieder herabstieg und auf sie zuging. Es war wirklich Kröhmert, welcher auf die Frage des zufällig von einer anderen Seite dazukommenden Cigarenmachers Boos vorgab: „er komme eben aus dem Strohdach“. Dabei faßte er die beiden Boos's an, und schien es, als wolle er sie von dem Reichert'schen Hauie entfernen. Alle drei gingen auch zusammen weg, doch war die unverschämte Boos kaum zu Hauie angelangt, als auch das Feuer ausbrach und zwar, wie sie sich später überzeugte, an dem gerade an der Stelle des Strohdaches zuerst, wo sie den Angeklagten vorher hatte mit seiner Hand hinfassen sehen. Als das Feuer entbrach, begab sich Kröhmert, der unmittelbar vor dem Feuerorte in der Krosch'schen Schenke erschienen war und sich Schnaps hatte geben lassen, an die Brandstelle, trat dort mit seiner Schfrau zusammen, was als diese, sofort veremuthend, daß ihr Mann das Feuer angelegt haben werde, zu ihm häuferte: „Siehst Du, geken jagest Du zu mir, es passiert ein Unglück, und heute ist es schon geschehen,“ mußte er kein Wort zu erwidern. Nach der Aussage seines 13jährigen Sohnes hatte er sich kurz vor dem Ausbruch des Feuers von diesem ein Bund Schwefelblitzen geben lassen, um Licht anzumachen. Nachher soll dies Bund Schwefelblitzen verschwunden gewesen sein. Am Tage nach dem Brande erwichen Kröhmert bei der Pflegemutter der unverschämten Boos, der verhehllichten Walter, jagte, daß er gehört habe, die Boos wolle bezeugen, daß sie ihn bei Reichert's auf der Mauer stehen gesehen habe; die Walter möge dies nicht geüben lassen, sie wisse ja, was darauf siehe; besser habe er seine Frau nicht herausbringen können, sie werde nun wohl keine Mische wieder kriegen. — Kröhmert befrägt dies Alles und suchte die Glaubwürdigkeit der Walter, welche ein wenig mit ihm verfeindet wäre, aufzusuchen; er wies sogar durch Entlassungszeugen nach, daß er am Morgen nach dem Brande nach Bitterfeld zur Arbeit gegangen sei, weshalb er zu dieser Zeit bei der verhehllichten Walter nicht gewesen sein könne. Die Walter behauptete aber, daß er dann ganz früh am Morgen, ehe er nach Bitterfeld gegangen, zu ihr gekommen sei. Auf Grund aller dieser Indicien wurde Seitens der Staats-Anwaltschaft das Schuldig beantragt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Möglichkeit, der Brand sei durch die Fahrlässigkeit der Hauswirthin entstanden, keineswegs ausgeschlossen sei, wenn auch die verhehlichte Kröhmert, welche zur Zeit des Ausbruchs des Feuers im Hauie gewesen, dies ausdrücklich in Abrede stelle. Auch griff er die Glaubwürdigkeit der Mauerbefugungszeugen an und hielt die Indicien nicht für ausreichend, um eine volle und sichere Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu gewinnen. — Die Geschworenen erachteten jedoch den Kröhmert für schuldig und wurde derselbe hierauf wegen vorläufiger Brandstiftung zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

In dem Hauie Königsstraße Nr. 15 zu Halle wurden am Sonntag den 1. März 1868 dem Rentier Wolf aus einem im Keller befindlichen Lattenverschlage, welcher mit einem Vorlagengeschlosse verschlossen war, 9 Flaschen Rheinwein und 1 Flasche Champagner entwendet. Der Diebstahl war in der Art ausgeführt, daß eine Latte des Verschlages mit einem scharfen Instrumente durchschnitten war, so daß man dieselbe etwas zur Seite schieben und dann mit der Hand nach dem Regal, wo die Weinflaschen lagen, bequem hindüberlangen konnte. Auf diese Weise mußten die fehlenden Flaschen entwendet sein, da das Schloß unverletzt gefunden wurde. — Der Ladiregaleheiß Leopold Heinrich August Weymeyer aus Halle, 26 Jahr alt und bereits wegen schweren Diebstahls bestraft, wurde Tags nach dem eben erwähnten Diebstahle wegen eines gewaltsamen Einbruchs, den er beim Schneidermeister Ehrhardt hier selbst geständig versucht, bei dem er jedoch an der Vollendung eines Diebstahls angeblich freiwillig wieder abgestanden war, zur Haft genommen, und wurde dabei die entwendete Flasche Champagner in seinem Besitze gefunden. Die angefallenen Nachforschungen ergaben, daß er derjenige junge Mann war, welchen das Dienstmädchen des Rentiers Wolf sich längere Zeit hatte umherziehen sehen, den sie jedoch damals nicht weiter beachtet hatte, weil der Diebstahl im Wein Keller erst kurze Zeit darauf bemerkt wurde. Weismeyer räumte ein, zwei Flaschen Rheinwein und die Flasche Champagner aus dem Vorräume des Wolf'schen Kellers entwendet zu haben, befrägt aber den ihm zur Last gelegten Einbruch. Er wollte nur zufällig an jenem Sonntag Morgen das Wolf'sche Gehöft betreten und dort einen Mann, anscheinend einen Aufseher, der mit einem Handtuch voll Weinflaschen aus dem Keller gekommen sei, bemerkt haben. Bei seinem Anblicke sei der Mann wieder in den Keller zurückgegangen, habe einige Flaschen aus dem Korbe genommen und hinter einige im Keller stehende Fässer versteckt, die übrigen Flaschen dann so in den Korb gelegt, daß sie nicht mehr herausgucken und dann mit dem Weine eifrig den Hof verlassen. Er habe nun nur die von dem Unbekannten zurückgelassenen Flaschen sich angeeignet. — Die Geschworenen schenkten diesen Angaben jedoch keinen Glauben und erklärten denselben vielmehr eines schweren Diebstahls unter Annahme milderer Umstände für schuldig, worauf Weismeyer von dem Gerichtshofe wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu einer 9monatlichen Gefängnisstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

Petroleum.
 Berlin (17. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß loco 6 1/2 sh., Sept./Oct. 7 sh., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 7 sh. — Stettin: Kau, pr. Herbst 6. 20 Bf. — Hamburg: Sehr fest, pr. Juni 13, pr. Aug. Dec. 14 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standard white loco 6 1/2 - 5 1/2. — Antwerpen: Sehr rubig. Weiße Type, loco 4 1/2 - 4 1/4, pr. Juni 4 1/2, pr. Juli 4 1/2, pr. Aug. 4 1/2, pr. Sept. 5 1/2, pr. Oct./Dec. 5 1/2. — Amsterdam: 23 1/2. — London (16. Juni): Kubig. Raff. 1 s. 4 1/2 a. — New York (16. Mai): Raff., in Philadelphia 31 1/2.

Zucker.
 Paris (17. Juni): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 67. — Amsterdam: Kubig. — Havana (15. Juni): Nr. 12, 8 Kl.

Fremdenliste.
 Angenommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.
Kronprinz. Hr. v. Mannosfsky in Fam. a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Wittdow a. Posen. Hr. Dr. Dittmar a. Kassel. Frau Gabelmann a. Domschitz. Hr. Direct. Richter a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Sargel a.

Glauchau, Müller a. Dresden, Guttheil u. Sturm a. Erfurt, Liebetrau a. Eisenach, Kifer a. Meiningen.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Lese u. Kohnstein a. Magdeburg, Gatterer leben a. Dohrtrup b. Münster, Lucan u. Wener a. Berlin, Faber a. Eisenach, Freitag a. Kassel, Motze a. Creuznach. Hr. Rittergutsbes. Helwig a. Weien Hr. Rent. Lessing a. Dresden.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Haujchild a. Magdeburg, Meier a. Salzwedel, Keller a. Berlin, Kerfen a. Dresden, Sander a. Erfurt, Wallerstein a. Hamburg, Voigt a. Halberstadt, Erich a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Landmann a. Würzen. Hr. Defon. Günther a. Weiskensfeld.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Ehrenjwerdt a. Namiest. Hr. Oberbes. v. Kessler in Fam. u. Dienrich a. Riga. Hr. Landwirth Willknerth a. Prag. Hr. Fabrik. Lange a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Kemmer a. Kassel, Hochmeister a. Brandenburg, Berells a. Prag, Rau a. Eblin, Bemslein a. Eberfeld, Köhler a. Nürnberg, Babendick a. Hamburg, Carnow a. Berlin, Lohr u. Jery a. Braunschweig, Jüllch a. Stuttgart, Markwardt a. Braunschweig.
Mentz's Hölzel. Die Hrn. Rittergutsbes. Claus m. Frau a. Schloß Neustirchen u. Hunsfeld a. Gloggn. Hr. Direct. Nieren m. Frau a. Gloggn. Hr. Rent. Enting a. Stralund. Hr. Amtm. Anes a. Hohenbrunn. Hr. Fabrikbes. Bischoff a. Breslau. Hr. Lehrer Dr. Soelle a. Eichen. Hr. Dr. Hübner a. Zeis. Die Hrn. Kauf. Goldschmidt a. Schleusingen, Eohn a. Hamburg, Müller a. Bremerhafen, Stadmann a. Gommern.
Russischer Hof. Hr. Fabrikbes. Leufert m. Frau a. Frankfurt a/D. Hr. Beamt. Müller m. Loth. a. Wittenberge. Hr. Fabrik-Direct. Ehrlich a. Kursk i/Rußl. Hr. Redn. Spangenberg a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Samter u. Nölbock a. Berlin, Porree a. Paris, Kämpfert a. Salzgitter.

Hallische Tages-Kalender.

Freitag den 19. Juni:
Kirchliche Anzeigen.
 Zu U. L. Fr. Am. 9 allgemeine Beichte u. Communion Diaconus Pfanne. Zu Glaucha: Ab. 8 Mission: funde Vater Ceiler.
Schwurgericht: Am. 8. Der Klempnermeister Fricke aus Kossau; einfacher und betrügerlicher Bankrot. 5 Zeugen. Vertheiliger: R. A. Schliekman.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlam 10 a.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18.
Conjunct-Verein: Kassenstunden Am. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.
Börseversammlung: Am. 8 im Städtischen Graben.
Handwerkerbildungsberein: Ab. 7 1/2 - 10 große Märkerstraße 21.
Singacademie: Ab. 6 Soiree im Saale des Volkshulgebäudes.
Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungsfunde in „Cafe Nocco“.
Deutsche Schützen: Ab. 8 Versammlung im Pfläzer Schießgraben.
Concerte.
 Willair-Musikchor (Ludwig): Am. 4 1/2 in Bad Witterkind.
 Zabel's Bade-Anstalt im Furstenthal. Freit. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder abends von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courtoiszug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. Am. (G), 7 U. 25 M. Am. (C), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 20 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 8 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, abern. i. Eichen), 11 U. 20 M. Nichts. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
 Thüringen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nichts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gommern 9 U. Am. — Köbesün 3 1/2 U. Am. — Querfurt (Nöhlen) 3 U. Am., 1 U. Nichts. — Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 3 U. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
 18. Juni 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: still.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2% do. 96 1/2, 3 1/2% Staatsschuldenscheine 84.
 Ausländische Fonds. Oester. oder Loose 73 1/2. Italienische Anleihe 51 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2.
 Eisenbahn-Actien: Altona-Kiel 112 1/2. Bergisch-Märkische 130 1/2. Berlin-Anhalt 207 1/2. Berlin-Görlitz 76 1/2. Berlin-Potsdam 192 1/2. Berlin-Stettin 196 1/2. Breslau-Schwednitz 113 1/2. Köln-Minden 130. Cöln-Dierberg 90. Magdeburg 72. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 214 1/2. Mainz-Ludwigshafen 129 1/2. Märk. Vden 69 1/2. Oberhessische 184 1/2. Oester. Franzosen 149 1/2. Oester. Lombarden 102 1/2. Rechte Oderufer 70. Rheinische 118. Sächlinger 137.
 Banken. 4 1/2% Hypothekensertificates 100 1/2. Preuss. Hyp. Actien 107 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 143 1/2. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 87 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81.
Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: loco 54. Juni 53 1/4. Juli/August 51 1/2. September/October 50 1/2.
 Weizen. Juni 9 1/2. September/October 9 1/2.
 Haber. Tendenz: loco 19 1/2. Juni 18 1/4. Juli/August 17 1/2. Kundigung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Der durch Beschluß über das Vermögen des Kaufmanns August Ferdinand Mandel hier selbst, als alleinigen Inhabers der beiden Firmen „F. Mandel“ und „Gebr. Mandel“ eröffnete Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet.
 Halle a/S., den 12. Juni 1868.
 Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
 Auf Antrag einer Anzahl hiesiger und auswärtiger Firmen haben wir die Begründung eines **Saatmarktes in Leipzig**, welcher alljährlich in den ersten Wochen des Juli gehalten werden soll, genehmigt.
 In diesem Jahre wird derselbe **am 6. Juli** von früh 9 Uhr an

in den Räumen des Schützenhauses hier selbst gehalten werden.
 Leipzig, am 11. Juni 1868.
Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Koch. Schleißner.
 Ein geräumiges Haus in einer kleinern freq. Stadt Thüringens, worin seit 20 Jahren lebhaftes Materialgeschäft betrieben wird, will der Besitzer Familienverhältnisse wegen verkaufen. Hierauf Reflektirenden wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. die Adresse mittheilen.

Russ.-Schuja-Ivanovo Prioritäten.

Die Originalstücke der durch uns besorgten Obligationen können in unserm Geschäftelokal in Empfang genommen werden.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,
Brüderstraße 6.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betrefend.

Die Dividende unsers Vereins für das Jahr 1867 ist im Einverständnis mit dem Vereins-Ausschuss auf 25 Thaler pr. Actie festgesetzt worden.

Da hierauf eine Abschlagszahlung von 12 \mathcal{R} . am 17. December 1867 erfolgt ist, soll nun der Erfüllungsbetrag von **Dreizehn Thalern** auf jede Actie berichtigt und

Dienstag den 14. Juli 1868

in den Stunden von 9 bis 12 Vormittags und 2 bis 5 Nachmittags zu **Zwickau** im Gasthose „zur **Tanne**“ ausgezahlt werden. Nach diesem Tage geschieht die Zahlung zu Vereinsglück. Die geehrten Actionäre werden hiervon in Kenntniß gesetzt und — mit Hinweis auf die zufolge §. 13 der Statuten nach 4 Jahren eintretende Verjährung — hiermit ersucht, die gedachten 13 \mathcal{R} . pr. Actie gegen Abgabe des 40sten Dividenden-Scheines zu erheben. Uebrigens werden die Dividenden vom 14. Juli d. J. an auch von den Herren **Sammer & Schmidt** in Leipzig gegen die Dividenden-Scheine ausgezahlt.

Zwickau, den 16. Juni 1868.

Das Directorium des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.**
E. Heubner. G. Barnhagen. C. Seyroth.

Schießgraben-Verpachtung.

Der zu Michaelis d. J. pachtlos werdende hiesige Schießgraben, bei welchem ein neuer großer Tanzsaal im Bau begriffen ist, soll anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden und steht hierzu Termin auf

Donnerstag den 25. Juni cr.
Nachmittags 2 Uhr

im „Schützenhause“ hier selbst an, wozu qualifizierte Pächter mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift zu erhalten sind.

Cönnern, den 9. Juni 1868.

Der **Schützenvorstand.**
Ufermann, Vorsitzender.

Ein Landgütchen mit 22 Morgen sep. Felde, zwei Gärten und einer Wiese soll mit einer sehr guten Ernte sofort unter billigen Bedingungen verkauft werden durch

C. Koebel in Quersfurt.

Kauf- und Pachtgesuch.

Es wird eine Schmiede zu kaufen und eine zu pachten gesucht durch **Fr. Wagner** in Halle a. S., H. Sanberg 18.

Obstverpachtung.

Der diesjährige, sehr reiche Anhang an Birnen, Äpfeln und Pflaumen im Garten des Gutsbesizers **Herrn N. André** hier (circa 5 Morg. Fläche haltend), soll

Sonnabend den 20. Juni d. J.
Nachmittag 5 Uhr
im **Gasthose „zur Erholung“**

öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort zu erlegen; die übrigen Bedingungen im Termine. **Landberg, den 16. Juni 1868.**

Verpachtung des Obstes

auf dem Rittergute **Merbitz** und auf den Vorwerken **Schlettau** und **Nauendorf** findet Montag den 22. Juni Nachmittags 4 Uhr im **Gasthose zum „Spertling“** statt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Pflaumen-Verpachtung.

Montag den 22. Juni c. Mittags 1 Uhr soll die diesjährige Pflaummennutzung der Gemeinde **Kleinjena** in der **Fröblich'schen** Schenke daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termine so gleich anzuzahlen.

Kleinjena bei **Naumburg**, d. 10. Juni 1868.
Stange, Ortsrichter.

Restaurations-Verpachtung.

Ein großes, feines Restaurations-Lokal ist zu verpachten. **Kressen M. L.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Hausverkauf.

Die Erben des hier selbst verstorbenen Schaferei-Direktor **Kunig** beabsichtigen das zum Nachlasse gehörige, hier selbst am Kirchpl. belegene Wohnhaus mit Zubehör aus freier Hand zu verkaufen, und bin ich beauftragt, Gebote entgegenzunehmen.

Quersfurt.

Der Rechts-Anwalt
Schmug.

Auction von Wirthschaftsinventar.

Donnerstag den 25. Juni sollen im früher **Bode'schen** Gute Wirthschaftsaufgabe halber 2 Leiterwagen, 1 Droschke, 1 Häckselmaschine, 1 Getreidelege, Pflüge, Eggen, Walzen, Vater, 1 Rübenmühle, Ketten, Kessel, Betten, Milchgefäße u. verschiedene Wirthschaftsgeräthe meistbietend verkauft werden.

Derrisdorf bei **Eisleben.**

Apelt & Gottschalk.

Helmuth Grabener Agentur-, Commissions- und Expeditions-Geschäft. Lübeck.

Ein Kaufmann, 30 Jahr alt, verheirathet, sucht, da er sein Geschäft Verhältnisse halber aufgeben mußte, unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung, sei es als Reisender oder auf dem Comptoir in einem kaufmännischen oder industriellen Etablissement. **Hr. E. D. Stückrath** in der Exp. d. B. hat die Güte, geehrte Offerten unter Chiffre **E. P. # 8** an den Suchenden gelangen zu lassen.

Ein tüchtiger gewandter Kellner, welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht baldige Stellung im Hotel oder f. Restauration. **Wdr. beliebe man gef. unter Chiffre S. S. # 40** poste restante **Naumburg a/S.** einzuschicken.

Ein gelernter Müller,

welcher das Mühlengeschäft praktisch erlernt hat, mit allen kaufmännischen Kenntnissen vertraut ist und gegenwärtig in einem Getreidegeschäft als Commis servirt, sucht in einem Mühlengeschäft eine entsprechende Stellung. **Genaute Offerten** bittet man franco sub **F. W. Nr. 10** an das **Engler'sche** Annoncen-Bureau in Leipzig gelangen zu lassen.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, welches die selbstständige Führung einer größeren Wirthschaft übernehmen kann, womöglich in einem Materialgeschäft schon fungirt hat und Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit aufweisen kann, wird sofort oder auch später verlangt bei

Cherlich & Spangenberg
in **Weissenfels.**

In Folge meines neu gegründeten **Agentur-, Commissions- und Expeditions-Geschäfts** empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit An- und Verkauf von Grundstücken jeder Art, wo auch bis jetzt schon jeder Auftrag zur Zufriedenheit erledigt worden ist; ebenso vermittele die Verleihung von Capitalien gegen sichere Hypothek.

Mücheln, d. 16. Juni 1868.

Hermann Steinert.

Gasthof mit Brauerei.

In einem großen hübschen Dorfe, 1 Stunde von **Gotha**, ist ein recht nahrhafter Gasthof mit Brauerei, Materialgeschäft, 1 Garten, 1 überbaute Regalbahn, 1 Tanzsaal, 3 Kellern, 2 Gaststuben, 6 anderen heizbaren Stuben mit 5 Kammern, 1 große Küche, 1 Speisekammer, 1/4 Morg. Hofraum, 4 großen Ställen, einigen kleinen, mit ausreichendem Inventar für jährl. 86 \mathcal{R} . zu verpachten und kann die Uebernahme, sobald 200 \mathcal{R} . Caution gezahlt sind, erfolgen. **Auskunft** ertheilt **H. Weipfinger** in **Schloßvippach** bei **Weimar.**

Ein fast neues Haus mit gr. Hof u. Brunnen, in **Schkeuditz**, für jeden Geschäftsmann passend, ist durch sehr günstige Bedingung zu verkaufen. Näheres ertheilt

J. Thomas in **Halle, Mühlberg 2.**

Mühlenverkauf.

Mehrere Stunden von **Erfurt** ist in einem Dorfe von 160 Häusern eine nach neuester Konstruktion gebaute oberflächliche Wassermühle mit 2 Gängen nebst 1 Spitzgang, dabei 1 großer Obst- und 1 Gemüsegarten, auf die Forderung von 3000 \mathcal{R} . bei wenig Anzahlung durch den **Commissionär Th. Weipfinger** in **Schloßvippach** bei **Weimar** zu verkaufen.

Meinen in hiesiger Stadt am Markt gelegenen neu restaurirten Gasthof „zum halben Mond“ will ich ab 1. Juli a. c. verpachten.

Zu diesem Zwecke habe ich im Lokale selbst am 25. dieses Monats Termin anberaumt und wollen Pachtlustige am gedachten Tage sich daselbst einfinden.

Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.

Auch bin ich bereit, schon vor dem Termine in Unterhandlung zu treten und können Bedingungen in meiner Behausung entgegen genommen werden.

Räumlichkeiten sind hinlänglich vorhanden und könnte derselbe eventuell zum Hotel ersten Ranges umgeschaffen werden.
Weissenfels, im Juni 1868.

F. A. Vehrigs sen.

Hypothek-Gesuch.

Auf ein Landgut von gegen 70 M. Morgen sehr guten Feldes, bei **Lauchstädt**, werden zur ersten und alleinigen Hypothek 4000 \mathcal{R} . oder 3000 \mathcal{R} . nach 1000 \mathcal{R} . sofort oder 1. Juli gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in **Halle, H. Steinstraße Nr. 3.**

Ein Aufseher oder Hofmeister mit sehr guten Zeugnissen, 6 Jahr in einer Stelle, mit den Feldarbeiten gründlich vertraut, sucht sofort oder 1. Juli Stellung. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Guts-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter bin ich genehen, mein zu **Unterwiederstedt** belegenes Anspannergut Nr. 43 mit 46 Morg. Acker, 4 1/2 Morgen Wiese, 2 Gärten, Pflaumenplantage, mit vollständiger Erndte, Vieh und Ackergeräthschaften zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann daran stehen bleiben.

Kauslichhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Unterwiederstedt bei **Sandersleben**, am 16. Juni 1868.

Gottlieb Gebhardt.

Chreneklärung.

Es thut mir sehr leid, **Herrn Gutsbesitzer Jordan** in **Sylbitz** beleidigt zu haben und nehme hiermit sämtliche Schimpfwörter, welche ich ausgesprochen, zurück.
Nauendorf, den 17. Juni 1868.

Gramm.

Nach beendeter Inventur habe ich einen größeren Theil meiner Saison-Artikel zum Ausverkauf gestellt und befinden sich darunter: **Lustres, Mohairs, Barèges, Mozambiques, franz. Jaconets** und verschiedene andere Fantasie-Stoffe, sowie eine bedeutende Partie **faç. schwarze und couleure Seidenstoffe**, welche ich ihrer Preiswürdigkeit wegen besonders empfehle. **S. Pintus.**

Der Ausverkauf sämtlicher nach der Inventur bedeutend im Preis herabgesetzter **Kleiderstoffe** hat heute begonnen und bietet derselbe zu einem sehr vortheilhaften Einkauf die günstigste Gelegenheit. **Eduard Liebau.**

Bernburg, Carlspkay Nr. 28. Die Ofen-Handlung Ecke der Lindenstraße. **von L. Schroeter**
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **gusseisernen Unteröfen, Kochöfen, Kochapparaten, Bratöfen, fein verzierten Circulir- und Cylinderöfen, Kanonen- und Quintöfen, Rosten, Heerdplatten etc.**
Ferner **Kacheln und Kachelöfen** in den verschiedensten Sorten aus der bekannten Fabrik der Herren **O. DuVigneau & Co. in Magdeburg.**

Dr. H. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg. empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **gusseisernen Unteröfen, Kochöfen, Kochapparaten, Bratöfen, fein verzierten Circulir- und Cylinderöfen, Kanonen- und Quintöfen, Rosten, Heerdplatten etc.**
Ferner **Kacheln und Kachelöfen** in den verschiedensten Sorten aus der bekannten Fabrik der Herren **O. DuVigneau & Co. in Magdeburg.**

Im Verlage von **H. Vahst** in Delitzsch erschienen:

Ein Regulator der weiblichen Gesundheit oder **Blutschicht, Regelmäßigkeiten u. Weißfluß** nach ihrem Wesen, Ursachen u. homöop. Heilung gemeinlich dargestellt für Alle, welche genannte Krankheiten an sich oder Andern sicher und wohlfeil heilen wollen, von **Dr. S. V. Kaiser.**

Preis 7/2 Sgr. Inhalt: **Blutschicht, zu langes Ausbleiben, Unterdrückung oder Schwäche der Regel, zu starke Regeln, Aufhören der Regel im eintretenden Alter, Menstrual oder Regel u. Kolik, Weißfluß, Scheiden- u. Gebärmutter-Vorfall u. s. w.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Eine mit gutem Zeugniß versehene Köchin wird für einen Gasthof zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Volontär.

Ein gebildeter junger Mann, bisher im höheren Staatsdienste, sucht zur Erlernung der Landwirthschaft bei einem gebildeten, tüchtigen Landwirth sofort eine Volontär-Stellung unter angenehmen Familienverhältnissen. Offerten bittet man franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg unter X. 22. einzusenden.

Man wünscht ein Mädchen von 18 1/2 Jahren in einer größeren Oeconomie zur Erlernung der weiblichen Geschäfte der Landwirthschaft unterzubringen, wo es als Familienmitglied von der Hausfrau angesehen und behandelt wird. Franco-Offerten mit Angabe der Bedingungen nimmt der Regierungs-Rath **Drasdo** in Gotha an. Mittelspersonen verboten.

In einem Städtchen bei Halle, an einer Eisenbahn gelegen, ist zum 1. Decbr. d. J. ein helles freundliches Logis, bestehend aus 2 Wohnstuben, 2 Schlafstuben, 2 Küchen, Kammern etc. zu vermieten. Preis ganz 80 Sgr., getrennt 42 u. 48 Sgr. Ruhige Familien und einzelne ältere Herren oder Damen werden vorgezogen. Näheres bei Herrn **Fr. Müller**, Rannische Straße 18 Part., hier zu erfragen.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich heute mein Geschäft aufgab und sage hiermit für das mir von allen Seiten geschenkte Vertrauen meinen besten Dank. **Louis Schliack.**

Werry.
Das vielfach anerkannte beste Mittel gegen **Rheumatismus, Zahn-, Kopf- und Gliederreissen** aller Art ist nur zu haben a Packet mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. bei **Wassenberg** in Halle, Klausdorferstr. Nr. 5.

Alte noch gute Bruchsteine sind zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 14.

Eine frischemelkende Kuh hat zu verkaufen der Bäckermeister **Karl Schwalbe** in Lauchstädt.

Eine große Partie **Kraut-Pflanzen** sind zu haben bei **Düringdorf, L. Troitsch.**

Ein Ponny-Gesähr (russisch) und eine leichte noch gut erhaltene Chaise sind billig zu verkaufen **Moritzwinger Nr. 6.**

Eine Locomobile v. 6 Pferdekraft steht sofort billig zu verkaufen. Wo? durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

Zwei Zughunde sind zu verkaufen in **Siebichenstein, Burgstraße Nr. 8.**

Auf dem Aute **Serbstedt** deckt der Schimmelhengst (**Boots**) gegen ein Deckgeld von 3 Sgr. und 10 Sgr. im Stall.

Ein starkes Arbeitspferd, für den Ackerbau sich eignend, steht preiswerth zu verkaufen in Halle, gr. Märterstraße 26.

Zur Einrichtung und Umänderung von **Feuerung-Anlagen** bei Dampfkesseln, Brauereien, Glühöfen, Ziegelföfen etc. empfiehlt sich unter Garantie einer Kohlenersparnis von 15 bis 20 % (Zahlung erfolgt erst nach erhaltenem Resultat). **Leipzig. Caesar Heilmann.**

Eine anst. Frau in gehesten Jahren m. guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Näheres kl. Brauhausgasse Nr. 15.

Annonce.
Ein junges, gewandtes, ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt als Ladenmamsell in ein Colonialwaarengeschäft nach Auswärts gesucht und werden Franco-Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten unter Chiffre N. S. # 4.

Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Winterware, hält angelegentlich empfohlen **C. H. Wiebach.**

Von **Lieblichem Fleisch-Extract** und **R. Zimmermann'schem Malz-Extract** hält zu Fabrikpreisen stets Lager **C. H. Wiebach.**

Großes Möbelfuhrwerk, à Meile 2 Sgr., bei **Wittmann** in Halle, Landwehrstr. 10.

Bad Wittekind.
Freitag den 19. Juni Nachmittags 4 1/2 Uhr **Militair-Concert** vom Musikchor des Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86. Sonntag den 21. Juni von 4 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet Schankwirthschaft **Louis Droese.** M 8 S bei Stumsdorf.

Gasthof zur Casseler Bahn. Sonntag den 21. Juni ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Hilmer, Bahnhof Teutschenthal.**

Zum Sopha- u. Sattlerwaaren-Ausfeuern ladet Sonntag den 21. ein **Burkhardt** in Reibburg.

Köhler's Hotel in Berlin, 37. Mohrenstrasse 37, nahe dem Gensd'armenmarkt, empfiehlt sich wegen seiner ausgezeichneten Lage, seiner Küche, ganz neuer eleganter Einrichtung, Water-Closets und Badezimmer. — **Logis 12 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.**

Braune Jagdhündin mit gelben Abzeichen entlaufen **Kutschgasse 3.**

Dem **geehrten Gesangverein** und der **Bürgerchaft zu Schaffstedt** für den feierlich und erfreulichen Empfang und die liebevolle Aufnahme bei dem verfloffenen Gesangfest **herzlichen Dank.** Der **Gesangverein** zu Wiehe.

Dank!
Unsern theuern Sangesgenossen zu Schaffstedt und der ganzen hochgeehrten Bürgerchaft daselbst sagen die **beiden Vereine von Rosleben** für die überaus freundliche, festliche Aufnahme bei dem Bundesgesangfeste am 14. Juni c. noch einmal aus der Ferne herzlichsten und tiefgefühlten Dank.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Dietrich'scher Monatspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 141.

Halle, Freitag den 19. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 18. Juni.

Der Reichstag hat am vergangenen Montag den Gesetzentwurf über die Bundesschuldenverwaltung mit großer Majorität angenommen. Nun endlich können die Mittel flüssig werden, um die Bundesmarine einer Entwicklung entgegen zu führen, welche Deutschland den ihm gebührenden Rang als Seemacht unter den seefahrenden Nationen einnehmen läßt. Gerade die Marine, das Schooskind der deutschen Nation, hat bisher mit den mannigfachen Hindernissen zu kämpfen gehabt. Als die deutsche Nationalversammlung vor zwanzig Jahren (am 14. Juni) 6 Mill. Thlr. für die Anschaffung einer deutschen Flotte bewilligte, war mit Hilfe der Gaben, welche der deutsche Patriotismus zusammenbrachte, bereits ein schöner Beginn der Flotte ermöglicht. Aber ebenso wie damals der Schleswig-holsteinischen Sache ein schmachliches Ende bereitet wurde, so kam auch das mit so großen Hoffnungen begonnene Werk der deutschen Flotte durch die Regierungen zu Fall. Nach langen Verhandlungen beschloß der Bundestag, auf Änderungen Oesterreichs, dieselbe zu verfeinern. Hannibal Fischer hämmerte sie todt.

Nach dem glücklichen Umschwunge des Jahres 1866 erlangen wir weite Küstenrecken und gute Häfen; der norddeutsche Rekrutierungsbezirk dehnt sich auf Mecklenburg, Schleswig-Holstein und die Nordsee aus; es gilt eine Flotte zu schaffen, würdig einer großen Nation von 30 Millionen. Der Reichstag bewilligte 8 1/2 Millionen für den ersten Anfang. Da kam, sonder jede Erwartung, der „neue Conflict“. Die Schiffe wurden außer Dienst gestellt, die Stationschiffe zurückberufen, die Hafenanbauten eingestellt und die Mannschaften entlassen.

Gehen wir auf die Ursachen des Conflicts zurück. Schon in der ersten Session des Reichstags wurde ein Anleihen von 10 Millionen für Zwecke der Marine gefordert und bewilligt. Eine Bundesanleihe war aber ohne eine geordnet Bundes-Schuldenverwaltung unbenutzbar. Gleichzeitig hatte der Bundesrath deshalb einen Entwurf, betreffend die Verwaltung der Bundesschulden, vorgelegt. Hierzu nahm der Reichstag zwei Zusätze an. Der eine verbot die Abänderung der ursprünglich gestellten Zins- und Zahlungsbedingungen, wie dies früher einmal von der preussischen Finanzverwaltung beliebt worden war; der andere Zusatz (§. 17) gestattete dem Reichstag und dem Bundesrath, die Mitglieder der Bundesschuldenverwaltung in denjenigen Fällen, in welchen sie dem Bundeskanzler nicht verantwortlich sind, in derselben Weise civilrechtlich belangen zu können, wie dies von Seiten des Bundeskanzlers, des Grafen Wisniewski, geschehen kann. Dies so beschlossene Gesetz nahm der Bundesrath, der für das bürokratische Verwaltungssystem fürchtete, nicht an und die Anleihe wurde nicht realisiert, obwohl das Anleihegesetz veröffentlicht war. Als nun auch in der diesjährigen Session, trotz des entschiedensten Widerspruches des Bundeskanzlers, zu dem wiederholt vorgelegten Bundesschuldengesetz der nämliche Zusatz abermals angenommen wurde, traten die bekannten Reduktionsmaßregeln in der Marine ein.

Da die Anleihe von 10 Millionen als Zuschuß zu den etwa 5 Mill. betragenden jährlichen Ausgaben dienen und davon bereits i. J. 1868 3 1/2 Mill. für Schiffs- und Hafenanbau und für Küstenbefestigung verausgabt werden sollten, mußte die Ausführung des ganzen Flottenbegründungsplanes ins Stocken geraten. Danach sollen bekanntlich innerhalb 10 Jahren ungefähr 80 Millionen auf die Entwicklung der Marine verwandt; dadurch die Zahl der Schiffe auf 16 Panzerschiffe und 20 Korvetten nebst den entsprechenden kleineren Fahrzeugen gebracht und von den beiden Bundeshäfen zunächst der an der Jade, dann der von Kiel sowie die Küstenbefestigungen vollendet werden. Da die Bundesregierungen den abgeänderten Gesetzentwurf nicht acceptiren, aber auch die 10 Millionen nicht auf dem Wege der Matricular-An-

lagen auferbringen wollten, so mußte die preussische Regierung den eingegangenen Verpflichtungen und getroffenen Arrangements gegenüber in eine peinliche Lage kommen. Aber auch auf der anderen Seite mußte die Verklümmung der Marine, der Beschüßer des Handels auf dem Weltmarkt, tief empfunden werden. Regierung und Reichstag begegneten deshalb einander in dem Wunsche, einander die Hand zu einem Compromiß bieten zu wollen. Von Seiten des Bundesrathes ward ein Gesetzentwurf dem Reichstage vorgelegt, welcher mit Umgehung der Principienfrage, die Verwaltung der Marineanleihe „bis auf Weiteres“ der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden nach Maßgabe der preussischen Gesetzgebung überträgt und eine Bundesschuldencommission, bestehend aus drei Mitgliedern des Bundesrathes, drei Mitgliedern des Reichstages und dem Chef der Oberrechnungskammer, einsetzt.

In der Debatte machte sich einerseits die Ansicht geltend, man dürfe nicht die erste Gelegenheit veräußen, man dürfe die Macht nicht aus den Händen geben und nicht die Bahn betreten, welche in dem preussischen Verfassungsleben zu dem Zustande unvollkommener Garantien geführt habe. Wir haben, sagte Balde, kein Bundes-Ministerium, kein constituirendes verantwortliches Ministerium, sondern eine willkürliche Verwaltung, ein rein absolutistisches System; das wird, das kann sich nicht entwickeln, weil es nicht in der Verfassung ist. Verlassen Sie uns nicht auf einen Uthahn — wir sind auf dem Wege

Berlin, d. 17. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierungsrath Rodatz zu Berlin zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen. — Der Baumeister Schöneberger zu Magdeburg ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit dem Wohnsitz zu Dortmund angestellt worden.